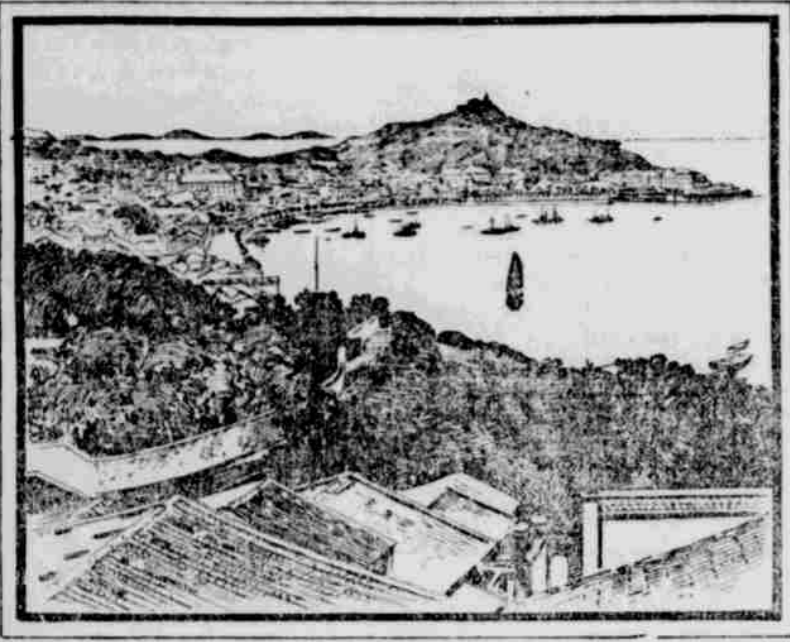


Macao und Hongkong.

Kulturverfall und Blüthe an der Mündung des Perilusses.

Wirtschaftlicher Zustand der Philippinen-Quinta.

Die Per. Staaten-Regierung richtete vor einiger Zeit an die englische das Gesuchen, dem Reich der Philippinen-Quinta in Hongkong, welche die Aufständigen auf Luzon immer wieder mit Waffen und anderem Kriegsbedarf versieht, ein Ende zu machen.



Ansicht von Macao.

zu der merkwürdigen Entdeckung, daß die portugiesische Kolonie Macao ein beliebter Schlupfwinkel für die Philippiner ist und auch wahrhaftig die Quinta bereiten als solcher dient.

Die Kolonie Macao mit der Hauptstadt gleichen Namens liegt an der merkwürdigen Mündung des Perilusses oder Perilusses in südwestlichen Meere, 65 englische Meilen von Kanton, auf einer kleinen Halbinsel. Die Kolonie wurde schon im Jahre 1586 von den Portugiesen gegründet, aber ihre Selbständigkeit wurde erst 1863 von den Chinesen anerkannt. Die 3721 Portugiesen Macaos sind mit Ausnahme von 615 in Europa Geborenen



An Hafen von Hongkong.

Mischlinge chinesischen, malaisischen und japanischen Bluts, die Mehrzahl der Einwohner dagegen, über 74,568 Seele, Chinesen. Früher war an der Grenze der Kolonie eine Mauer gezogen, deren Thür chinesische Soldaten bewachten; diese Werke sind jetzt verfallen.

Die Stadt Macao ist amphitheatralisch auf einer Hügelreihe erbaut. Auf den höchsten Erhebungen sind mehrere Forts errichtet, welche mit 14000 Spannen unter portugiesischen Offizieren besetzt sind. Die Stadt selbst theilt sich in zwei bestimmt abgegrenzte Quartiere. Das eine ist das portugiesische Viertel mit mehreren Kirchen, aber auch zahlreichen Spielhäusern, von denen die Kolonie ihre Haupteinnahme bezieht. Der andere, das mit seinen großen Geschäfts-Vaquas und seinen engen, schmalen Gassen zu dem faubour und stillen portugiesischen Viertel den Schraffen Übergang bildet. Macao ist ein sehr portugiesisches Gouvernements, eines Bischofs und eines chinesischen Mandarins. Die größte Siedlungsstätte Macaos ist die Ortschaft von Gamcoens, in welcher der Dichter Luiz de Camoens, der 1556 und 1557 in Macao ein Amt bekleidete, die ersten sechs Gesänge seiner „Lusiaden“ vollendet haben soll. Eine Biographie in der Ortschaft erinnert an den großen Dichter. Macao bildete Jahrhunderte hindurch die einzige Niederlassung der Europäer in China, und die Stadt hielt den Handel zwischen Europa und Ostasien fast ausschließlich in Händen. Heute ist der Hafen Macaos verfallend, so daß große Kaufschiffe nicht mehr einlaufen können. Der Handel liegt jetzt in den Händen von Chinesen, welche Reis, Tee, Seide, Zucker und Indigo ausführen. Die Einfuhr besteht hauptsächlich aus Salz. Die Gesamtbevölkerung betragen jährlich \$23,500,000. Die kommerzielle Bedeutung, welche Macao früher behauptete, hat dieses seit dem Einbruch von Hongkong fast vollständig eingebüßt.

Die seit 1842 von China an England abgetretene Insel Hongkong (chinesisch Kung-Kung), „Insel der duftenden Wälder“, liegt an der Ostküste der Mündung des Perilusses. Sie umfaßt 22 englische Quadratmeilen Fläche und hat ungefähr 240,000 Einwohner, die sich aus Chinesen, Indern, Portugiesen, Malaien, Birmanen und Europäern zusammensetzen. Die Insel ist abgesehen von wenig fruchtbar. Die höchste Erhebung bildet der Victoria Peak, der bis zu einer Höhe von 1797 Fuß über

den Meeresspiegel emporragt. Lustige ritten auf der Insel zwischen großen Schären an; ein leichter vermischte oder behagliche am 23. September 1871 im Ganzen 1918 Häuser, 33 große Schiffe, Hunderte von Schulen und viele mehrere Tausende von Menschen das Leben.

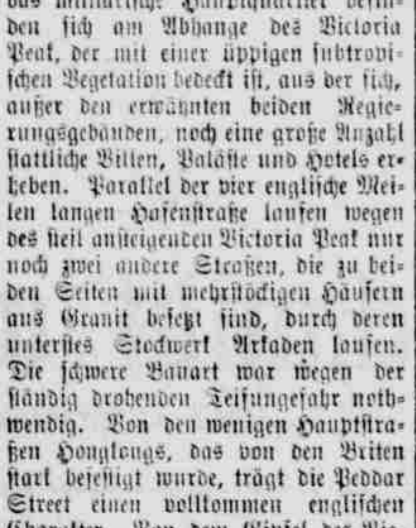
Das vorläufige Ende des Victoria Peak ist in der letzten Zeit von noch nicht sechs Jahrzehnten eine Handelsstadt, Hongkong, entstanden, die mit ihren mehr als 200,000 Einwohnern und einem jährlichen Umsatze von fast \$250,000,000 zu den bedeutendsten Verkehrsmitelpunkten nicht nur Ostasien, sondern der ganzen Erde zählt. Durch seine Stellung als Handelsplatz, steht Hongkong durch englische, deutsche, französische, österreichisch-ungarische und andere Dampferlinien nicht nur mit den großen chinesischen, japanischen und indischen Häfen, sondern auch mit Australien, Amerika und durch



Ansicht von Macao.

den Sueskanal mit Europa in Verbindung. Nicht weniger als 20,000 Schiffe mit einem Schiffe von 8,000 bis 9,000,000 Tonnen laufen jährlich den Hongkonger Hafen an. Die Einfuhr, welche durch europäische Häfen vermittelt wird, legt sich in der Hauptache aus Opium, Baumwollstoffen, Kohlen, Eisen und Reis zusammen. Der Export besteht zum Teil aus der Wiederanfuhr dieser Waaren.

Die Stadt Hongkong ist Sitz eines englischen Gouverneurs. Sie hat eine ständige Garnison von 1420 Mann und ist Station eines Commodore. Das Hauptquartier für den Gouverneur und das militärische Hauptquartier befinden sich am Abhänge des Victoria Peak, der mit einer üppigen subtropischen Vegetation bedeckt ist, aus der sich, außer den erwähnten beiden Regierungsgebäuden, noch eine große Anzahl herrliche Villen, Paläste und Hotels erheben. Parallel der vier englischen Meilen langen Hafenstraße laufen wegen des heil antiken Victoria Peak nur noch zwei andere Straßen, die zu beiden Seiten mit prächtigen Häusern aus Stein bedeckt sind, durch deren unteres Stockwerk Arkaden laufen. Die schwere Banart war wegen der ständig drohenden Tsunami Gefahr notwendig. Von den wenigen Hauptstraßen Hongkongs, das von den Briten stark besucht wird, trägt die Peddar Street einen vollkommen englischen Charakter. Von dem Gipfel des Victoria Peak eröffnet sich eine großartige Aussicht über die Stadt und die vorgelagerten Inseln.



An Hafen von Hongkong.

Stark seines Weltverkehrs und seiner starken ausländischen Bevölkerung ist in Hongkong der chinesische Fremdenhaß



noch nicht ausgebrochen. Es beweisen dies die Plakate, die täglich dort an allen Ecken und Enden angehängt werden und in denen die Mitglieder der geheimen chinesischen Gesellschaften aufgeführt wurden, die zu vereinigen und einen allgemeinen Aufruf zu insurrection zum Zwecke der Vertreibung ausländischer Ausländer. Überall hatten sich gemalte Menschenmassen in der Nähe der betreffenden Plakate angesammelt. Doch kam es, dank der Wachsamkeit der Polizei, zu keinen ernstlichen Krawallen.

Auf dem Sekundärbahnhof. Passagier (zum Stationsdiener): „Jetzt ist es bereits 4 Uhr, und auf dem Fahrplan steht doch, daß der Zug um 3 Uhr 14 Minuten kommt.“ Stationsdiener: „Nun ja! So ernsthaft ist das nicht gemeint!“

In der Verlegenheit. Was, sogar an diesem Geburtstage hat Dir Deine Frau eine Gardinenpredigt gehalten? — Pantoffelheld: „Ja, aber es war meine Lieb-linggardinenpredigt.“

Mißverstand. Referendar: „Ich sehe Sie Unverbehrlichen bereits das dritte Mal in diesem Jahre hier, was für Sie denn die Ursache der? — Landstreicher: „Herr Belegienner Richter an Herr Belegienner Schneider!“

Aus dem Kaiserhof. Unteroffizier: „Schöne, jetzt hab' ich schon wieder Kommando und Regiment verwechselt! Merken Sie sich doch, Sie Unteroffizier! Das war nicht dein Hund, ist's Regiment, und das was in uns drin ist, ist's Regiment!“

Humoristisches.

„Häufig.“

„Häufig.“

Mittel zum Zweck.



„Und wie machst Du Dir für Deine Arbeit an dem neuen Trauerpiele die passende Stimmung? — „Ich hänge sämtliche ungeliebten Rechnungen über meinen Schreibtisch.“

Immer im Beruf. A.: „So, der Sekretär K. hat sich mit einer Tochter von Ihnen verlobt?“ — Lotteriefollekteur: „Ja, die älteste hat er geheiratet.“

Selbstzufrieden. Parvus sagt in (zum Gasten): „Sagen, wie ist dein Sperrling?“ — „Gut.“ — „Gut.“ — „Aber hat doch auch Verstand zu haben?“

Eine Million Mitteln. Kommerzienrath (zum Freier, der nur einfach „von“ ist): „Ich muß Sie leider ablehnen. Sie bieten meiner Tochter „Kron“ mit fünf Zinsen für ihre Mitteln mit sieben Zinsen — das heißt doch la' Geld!“

Geschaft. Wirbin: „Jetzt ist mein Mann schon wieder seit vier Stunden fort!“ — „Was (gutmüthig): „Na, darüber müssen Sie nicht gleich so ärgerlich sein! — Der will halt auch einmal gern ein gutes Glas Bier trinken!“

Pöbel. Herr: „Da draußen sieht ja, daß der Elefant sprechen kann — ich hör' aber nichts davon!“ — Menageriebefizier: „Acht! Das Thier kann sprechen. Wenn es zum Beispiel Remanden tritt, so sagt es



Dr. Erich v. Dringelski.

ist einer der begabtesten und kenntnißreichsten unter den jüngeren Geographen; er hat sich als Forschungsreisender wiederholt vortrefflich bewährt. Erich v. Dringelski wurde 1865 zu Königsberg, Preußen, geboren. Er studierte Naturwissenschaften und wurde 1888 in Berlin Mitglied des dortigen Geographischen Instituts. In den Jahren 1891 bis 1893 veranfaßte die Berliner Gesellschaft für Erdkunde eine wissenschaftliche Expedition nach Grönland. Die Vorpedition leitete v. Dringelski; sie beschaffte sich vorzuzugeweiht mit vorläufigen Messungen und Untersuchungen im Umanaljerod an der Westküste Grönlands. Ueber die Ergebnisse der Hauptpedition, an der auch der Meteorologe Stabe und der bereits genannte Zoologe Vanhöffen theilnahmen, berichtete Dringelski ausführlich in einem zweibändigen Werke. In Anbetrachtung seiner Verdienste um die Grönlandforschung ernannte ihn die Geographische Gesellschaft in Kopenhagen zum Ehrenmitglied.

Ein Gedanke. Doktorin (zur Jofe): „Wisset, ich würde gerufen, es ist Jemand vom Tode beabzichtigt — bringen Sie mir schnell mein graues Kleid, meinen schwarzen Hut mit der blauen Feder und meine hellbraunen Handschuhe!“

Ein Reminiscenz. Lehrer: „Nun, Hans, sag' mir 'mal, wie viel Tage hat die Woche?“ — „Sieben, Herr Lehrer.“ — Lehrer: „Nicht so, und welcher Tag ist der Sonntag?“ — „Wenn wir Vater da-heim ist in mei' Mutter Schlaß!“

Ein voneinander Grund. Verwalter: „Ich glaube nicht, daß Ihr in Eurem Leben jemals gearbeitet habt!“ — Landstreicher: „Ach, ich war sechs Jahre an einem Plog!“ — Verwalter: „Warum gingt Ihr fort?“ — Landstreicher: „Ich wurde bequadt.“

Verständnis. A.: „Mir ist eine anonyme Karte zugegangen, auf der ich Lump und Hulsabstichelender genannt werde!“ — B.: „Die wird irgend ein guter Freund geschickt haben!“ — A.: „Das glaube ich nicht; es muß einer gewesen sein, mit dem ich geschäftlich zu thun gehabt habe!“

Rechtzeitige Hilfe. „S'ist mir aber miserabel. Vst — ich fürchte, ich werd' recht krank! — Kann Du doch zum Doktor geh'!“ — „Naturlich — ich hab' ihm 'g'rieben, er soll mich in aller Eil' kommen!“ — „Morgen erst? Du bist wohl nicht recht 'g'rad!“ — „Ja was hilft denn bei'n Doktor — wo ich 's Ganke! für'n Mittag schon eing'elassen hab'!“

Druckfehler. „Der Herr Zeichenlehrer so die ich selbst wöchentlich zweimal den Bari weg.“

Der Arzt stellte bei der Köchin eine bedenkliche Miltzkrankheit fest.

Durch Güte brachte der junge Mann seine Frau zum Nachgeben.

Professor Dringelski. Der Rektor der deutschen Siedlungs-Vereinigung in Grönland. Als Leiter für die 1901 bestimmte deutsche Siedlungs-Expedition, für welche der deutsche Reichstag seiner Zeit vier Millionen in Höhe von 1,200,000 Mark bewilligte, in der außerordentlichen Professor der Geographie an der Universität in Berlin, Dr. Erich v. Dringelski, ernannt worden, für die wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsreisen des Dr. Erich v. Dringelski, Vorstand der Zoologie an der Universität

Garland Stoves and Ranges. The World's Best. Sparfam'cit, steht für Dauerhaftigkeit, Bequemlichkeit in der Konstruktion von Oefen. Base Burner, Das Ofen, Kochofen oder Range? Kaufel einen Garland! Wir sind Lincoln Agenten. RUDGE & GUENZEL COMP., Eisen- und Porzellanwaaren, Möbel, Teppiche, 1118 bis 1126 N Straße.

„Nun, Hans, sag' mir 'mal, wie viel Tage hat die Woche?“ — „Sieben, Herr Lehrer.“ — Lehrer: „Nicht so, und welcher Tag ist der Sonntag?“ — „Wenn wir Vater da-heim ist in mei' Mutter Schlaß!“



Dr. Erich v. Dringelski.

ist einer der begabtesten und kenntnißreichsten unter den jüngeren Geographen; er hat sich als Forschungsreisender wiederholt vortrefflich bewährt.

Er wurde 1865 zu Königsberg, Preußen, geboren. Er studierte Naturwissenschaften und wurde 1888 in Berlin Mitglied des dortigen Geographischen Instituts. In den Jahren 1891 bis 1893 veranfaßte die Berliner Gesellschaft für Erdkunde eine wissenschaftliche Expedition nach Grönland.

Die Vorpedition leitete v. Dringelski; sie beschaffte sich vorzuzugeweiht mit vorläufigen Messungen und Untersuchungen im Umanaljerod an der Westküste Grönlands. Ueber die Ergebnisse der Hauptpedition, an der auch der Meteorologe Stabe und der bereits genannte Zoologe Vanhöffen theilnahmen, berichtete Dringelski ausführlich in einem zweibändigen Werke.

In Anbetrachtung seiner Verdienste um die Grönlandforschung ernannte ihn die Geographische Gesellschaft in Kopenhagen zum Ehrenmitglied.



Winterhut mit Verbrüht-Loose für junge Frauen.

„Nun, Hans, sag' mir 'mal, wie viel Tage hat die Woche?“ — „Sieben, Herr Lehrer.“ — Lehrer: „Nicht so, und welcher Tag ist der Sonntag?“ — „Wenn wir Vater da-heim ist in mei' Mutter Schlaß!“



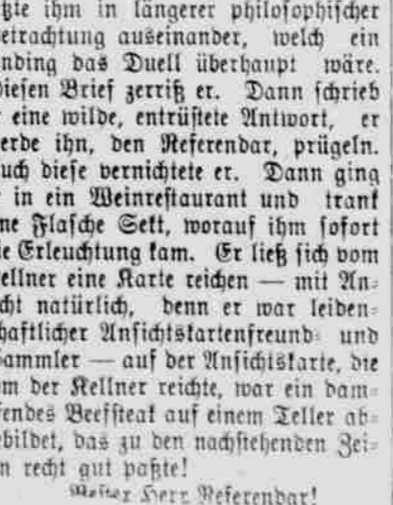
Dr. Erich v. Dringelski.

ist einer der begabtesten und kenntnißreichsten unter den jüngeren Geographen; er hat sich als Forschungsreisender wiederholt vortrefflich bewährt.

Er wurde 1865 zu Königsberg, Preußen, geboren. Er studierte Naturwissenschaften und wurde 1888 in Berlin Mitglied des dortigen Geographischen Instituts. In den Jahren 1891 bis 1893 veranfaßte die Berliner Gesellschaft für Erdkunde eine wissenschaftliche Expedition nach Grönland.

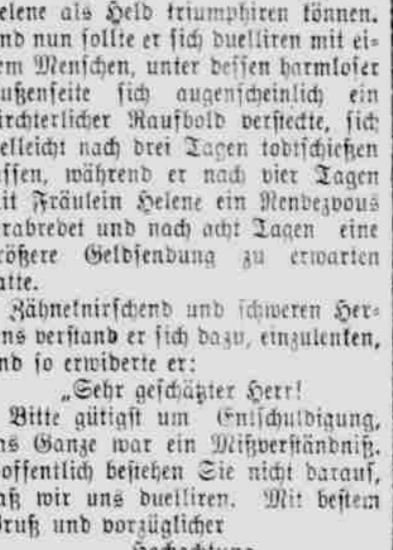
Die Vorpedition leitete v. Dringelski; sie beschaffte sich vorzuzugeweiht mit vorläufigen Messungen und Untersuchungen im Umanaljerod an der Westküste Grönlands. Ueber die Ergebnisse der Hauptpedition, an der auch der Meteorologe Stabe und der bereits genannte Zoologe Vanhöffen theilnahmen, berichtete Dringelski ausführlich in einem zweibändigen Werke.

In Anbetrachtung seiner Verdienste um die Grönlandforschung ernannte ihn die Geographische Gesellschaft in Kopenhagen zum Ehrenmitglied.



Winterhut mit Verbrüht-Loose für junge Frauen.

„Nun, Hans, sag' mir 'mal, wie viel Tage hat die Woche?“ — „Sieben, Herr Lehrer.“ — Lehrer: „Nicht so, und welcher Tag ist der Sonntag?“ — „Wenn wir Vater da-heim ist in mei' Mutter Schlaß!“



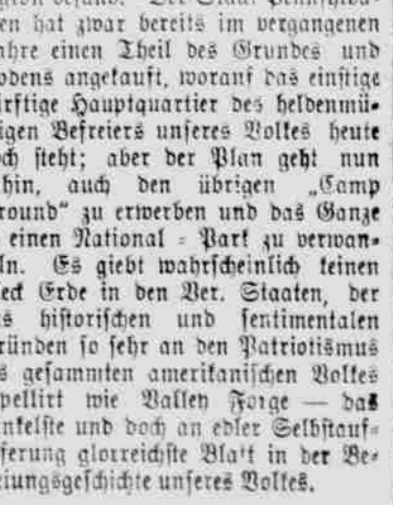
Dr. Erich v. Dringelski.

ist einer der begabtesten und kenntnißreichsten unter den jüngeren Geographen; er hat sich als Forschungsreisender wiederholt vortrefflich bewährt.

Er wurde 1865 zu Königsberg, Preußen, geboren. Er studierte Naturwissenschaften und wurde 1888 in Berlin Mitglied des dortigen Geographischen Instituts. In den Jahren 1891 bis 1893 veranfaßte die Berliner Gesellschaft für Erdkunde eine wissenschaftliche Expedition nach Grönland.

Die Vorpedition leitete v. Dringelski; sie beschaffte sich vorzuzugeweiht mit vorläufigen Messungen und Untersuchungen im Umanaljerod an der Westküste Grönlands. Ueber die Ergebnisse der Hauptpedition, an der auch der Meteorologe Stabe und der bereits genannte Zoologe Vanhöffen theilnahmen, berichtete Dringelski ausführlich in einem zweibändigen Werke.

In Anbetrachtung seiner Verdienste um die Grönlandforschung ernannte ihn die Geographische Gesellschaft in Kopenhagen zum Ehrenmitglied.



Winterhut mit Verbrüht-Loose für junge Frauen.

FRITZ LANGE 119 Sadi. 9. Str. Wein- und Bier- Wirthschaft. Dießes, vorzügliches Bier immer frisch am Zapfen. Gute Weine und Bierwaren eine uim.

Verleihen Grund- Eigenthum mit die Dauer veränderlicher Jahre und Cultivirte Farmen zu 24 Prozent. R E MOORE, 11. und 8. Lincoln, Neb.

KARL WITZEL Fabrikant von Cigarren! 2116 N Straße Lincoln, Neb

EXCELSIOR Cigarren - Fabrik G. H. Wolf & Co. Eigenth. Cigarren Rauch. Rau-Zabak. 1039 S Str., Lincoln, Neb

Photograph mit Landschaftsmalerei 119 Sadi. 11. Str.

Portrait The Best Laundry. Tel. 579 2249 D Straße. Townend & Pimondon, Eigenth. Rauhe Enden glatt gemacht.

Deutsche Wirthschaft von Chas. Schwarz 126 Sadi. 10. Str., Lincoln, Neb

Die feinsten Liqueure, das berühmte Anker-Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

First National Bank. 606 D und 10. Straße. Capital, \$400,000 — Heberaus \$100,000

FRED HAGENSICK Händler in Feinen Weinen und Liqueuren Miller's berühmtes Lager- und Flaßbier stets vorräthig

Die Grand Trunk Eisenbahn. Die größte Durchgangslinie von Chicago nach Europa für alle Europäischen Dampfer-Gesellschaften. Niagara-Fälle in Verbindung mit der Lehigh-Valley-Bahn, Mauch & Chunk